

Kultur | Zum Jahresausflug 2015 des Rottenbundes

«Klein-Ballenberg»

TÖRBEL | Am vergangenen Samstag fand unter der Leitung von Obmann Dr. Erwin Leiggener die traditionelle jährliche Kulturfahrt des Rottenbundes statt.

Die Damen und Herren des Rottenbundes und ihre Partner/innen wurden von Ingenieur Armin Karlen, einem Kenner des Dorfes Törbel und seiner volkskundlich-baulichen Schätze, auf einem mehrstündigen Rundgang geführt. Armin Karlen, Mitglied des Heimatvereins «Urchigs Terbil», beeindruckte durch seine grosse Einsicht in Geschichte und Probleme der Törbjer Restaurierungen und durch sein Engagement. «Urchigs Terbil» hat in den vergangenen Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag an die Instandstellung und Erhaltung zahlreicher historischer und volkskundlicher Bauten des Dorfes geleistet. Dies ist in der Tat erstaunlich. Der Rundgang durch das Drielhaus, das Polykarp-Haus, das Backhaus, die Kapelle hl. Ignatius, die Mühle, die Säge und die Walke sowie das Chlei Shtadelti offenbarte, dass das Dorf Törbel durch den Erhalt, die Pflege der erwähnten Bauten und anderer Einrichtungen ein wirkli-



Auf Kulturfahrt. Rundgangführer Armin Karlen (1. Reihe links) und Mitglieder des Rottenbundes vor der Kapelle hl. Ignatius in Törbel – einem der mit Erfolg restaurierten Törbjer Kulturgüter. FOTO WB

cher Spiegel des landwirtschaftlichen harten Arbeitens, Wohnens, der Selbstversorgung und des Überlebens in einer Berggemeinde des einstigen Wallis ist: Törbel ist, wie sich ein Teilnehmer an der Führung ausdrückte, «unser Klein-Ballenberg», so gesehen eine Art «Freilichtmuseum» unserer einstigen heimatischen Wirtschaft, die grösstenteils noch mit Holzgeräten arbeitete, in der es noch keine kraftstoffbetriebenen oder chip-gesteuerten Maschinen gab und vor allem, wie bei den

noch heute funktionsfähigen Bauten der Säge, der Mühle, der Walke von Törbel klar wurde, geschickt nur die natürliche Kraft des Wassers genutzt wurde. Es war dies eine Zeit, in der Fantasie in der Erfindung von Werkzeugen, Lebenswille, Zähigkeit, Muskelkraft, kluges Handeln und auch Genügsamkeit erstaunliche Lebensgrundlagen in einer anforderungsreichen, auch teils wilden und sehr kargen Natur schufen. Der Rottenbund, der sich im Wallis besonders der Anliegen der deutschsprachigen Kultur

annimmt, konnte sich in Törbel überzeugen, dass der ganzen Dorfschaft für ihren ausserordentlichen Einsatz zugunsten der Erhaltung von Denkmälern des traditionellen – heute grösstenteils «einstigen» – Walliser Wirtschaftens eindeutig hohe Anerkennung gebührt. Auf dieser Grundlage fusste auch eine geistige Kultur, die mit ihren gesellschaftlichen, religiösen und sozialen Werten bis in unsere Zeit herauf strahlt und Sinn und Zusammenhalt vermitteln kann. ag.

WB, 22.9.2015